

J. N. 167.635

HÔTEL DE FRANCE  
A. DREXLER.

TELEPHON Nr. 14.686.

Ascenseur.

Wien, 21. 4. 1902  
Schottenring.

Gebotter Herr Kraus!

Sie schrieben damals in ausführlichem  
Briefe, Sie würden den Artikel über Dichter-  
preise sehr gerne drucken, wenn die Beziehung  
auf Schönherr wegfiele. Ich habe dies nun  
völlig ausgemerzt, auch Anderes, wo den von  
Ihnen aufgeklärte Vortheum meinerseits  
lag, auch die Sache mit Förstmann sieht jetzt  
so aus, wie es Ihre Auffassung ist. Ausserdem  
sind es jetzt sicher nur 6 — nicht 8 — Ihrer  
Druckseiten (meine Schreibseite als ungefähr  
2 Druckseiten berechnet). Ich sehe also dem  
Abdruck gern entgegen, auf alles Ubrige —  
auch Sache Babo = Josefine — verdrickend.  
Da ich natürlich annehme, dass Sie in  
nächster Nummer die Infamie der Press-  
bengel gegen „Weltgericht“ gebührend beluotten,  
so thut ja ohnehin ein Beitrag von mir in  
gleicher Nummer gut. Ich mache Sie auf  
meine Enthüllung über Motive der „N. Fr. P.“

ebenso aufmerksam wie auf die graden  
klassische Freiheit Schöffels im heutigen  
L. u. W. B.; die Bedrohung der Theater-  
directoren.

Da wir wahrscheinlich schon Mittwoch  
früh abfahren, bedauere ich, Sie dann wohl  
nicht mehr sehen zu können und sage  
Ihnen: auf Wiedersehen im Herbst! (Falls  
Sie nicht Dienstag nachmittag noch Zeit  
finden.)



Mit bester Empfehlung Ihr  
Carl Bleibtreu.

Noch eins. Lindner, gegen den Sie so anti-  
pathisch gestimmt sind, hat sich mir  
nicht nur als wahrer epölicher Freund,  
sondern als hochanständiger Mensch be-  
wiesen, wie ich ihn immer auffasste, der  
mit entschieden eigenem Wagniss seine Über-  
zeugung kritisch ausspricht und direct  
Uebelwollende zwingt, sie so abdrucknen.  
Ich sagte ihm einmal vor 3 Wochen: „Sie  
thun Kraus Unrecht, wie vielleicht er Ihnen.  
Das ist ein anständiger Mensch, der das

Beste will." Ich glaube, dass Sie gut hätten,  
Ihre Antipathie gegen Lindner aufzugeben.  
Das jüdische Aeusere ist sehr gleichgültig,  
auf Jüdische kommt es an. So weiss z. B.  
Teder, dass Harden, den sehr wenig jüdisch  
aussieht, doch ein richtiger Jude blieb,  
auch in seinem literarischen Geschmack.  
Was aber nun Lindner betrifft, so hat er  
uns neulich Gedichte vorgelesen, die ich  
einfach, schlampweg, als hervorragend,  
erstklassig, berechnen muss. Alles was  
George oder Hofmannsthal können,  
kann der viel besser. Nicht für  
ungut! Zur Skizze der Wahrheit diese  
kleine Randglosse.

